


Dämonologie

Physischer Bereich

 Jetzt habe ich . . . ? . . . [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Das ist das erste Mal, dass ich das in einer meiner Versammlungen mache, seit ich auf dem Feld bin. Dies ist eine neue Zeit. Bruder Baxter ist weg; und—und Bruder Bosworth ist in Indien oder Afrika; und von Bruder Baxter weiß ich nicht, wo er ist. Er ist irgendwohin gefahren, und die anderen sind auch woanders. Und Billy und ich sind alleine hier, also haben wir einfach eine gute Zeit: einfach aufstehen, schlachten und essen. So haben wir—wir haben irgendwie das Gefühl, dass wir vielleicht mit der Hilfe des Herrn die Versammlung einfach selbst weiterführen könnten. Deswegen bin ich froh zu sehen, dass es ein bisschen weitergeht, aus diesem einen Grund. Ich glaube, der Herr wird uns dabei helfen. [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Nun, ihr wisst, dass es . . .

Ich liebe mein Management. Ich habe einige feine Brüder, Bosworth, Baxter, Lindsay, Moore, sie alle, es sind fünf von ihnen, Baron von Blomberg. Es sind einfach sehr gute Männer. Aber es ist einfach so, wenn man eine Gruppe von Männern zusammen hat, hat der eine eine Sache, der andere hat eine andere. Manchmal ist das gegensätzlich zu dem, was ich selbst denke. Also, ich—ich—ich habe das Gefühl, dass ich jetzt einfach frei bin. Wir können einfach eine gute Zeit haben, einfach die Ärmel hochkrepeln und einfach eintauchen und essen. Ich denke darüber nach, die Ärmel hochzukrepeln und eine—eine gute Zeit zu haben.

Meine erste Bibel war die Natur. Ich lernte Gott durch die Natur kennen. Und ich angle gerne. Wie ich es liebe zu angeln! Und angelst du gerne, mein Junge? Wenn du gerne angelst und deine Mutter liebst, wirst du ein guter Junge sein. Und selbst meine Bekehrung hat es nicht ganz aus mir herausgenommen. Also war ich eines Tages oben in den Bergen, zum Angeln. Nun, das ist nur für diesen kleinen Jungen. Und ich angelte dort oben in den Bergen. . . Und natürlich auch für die anderen kleinen Kinder, die hier sitzen. Und ich angelte Forellen. Und, oh, es ist wunderbar im Frühling. Ich ging so dahin, und gerade im nächsten Loch war eine Forelle, wisst ihr, einfach so. Und ich lobte einfach den Herrn und hatte eine wunderbare Zeit, ich jauchzte. Manchmal ließ ich meine Leine herab. Ich glaube an jauchzen. Amen. Ganz gewiss. Denn ich weiß, dass mich etwas ergreift, und es bewirkt einfach etwas bei mir.

² Ich war also an diesem Morgen eine ganze Weile unterwegs gewesen, und als ich zurückkam, passierte etwas Seltsames: Es gibt in der Gegend dort oben eine Menge Bären, in New Hampshire. Ich habe dort oben ein kleines Lager, wo ich angle. Ich hatte dort ein kleines Zelt aufgestellt, ein kleines, altes Zweimannzelt, in dem ich schlief. Und ein Schwarzbär ist das mutwilligste Ding, das es gibt. Also, eine alte Bärenmutter und zwei kleine Bärenjunge waren dort hineingekommen, und sie hatten mein Zelt verwüstet!

³ Nun, was meinst du, hätte ich wohl mit diesem Bären machen sollen, das kleine Mädchen da hinten mit den roten Haaren dort hinten? Ich hätte ihm wirklich nachstellen sollen, oder?

⁴ Aber hört zu, was sie getan hat. Sie kam rein, riss mein Zelt nieder, und sie hat alles verstreut und fraß mein ganzes Essen auf, das ich dort hatte, und es ging ihr einfach gut. Als ich dann dahin kam, lief sie fort. Und sie rief nach ihren Jungen, und ein kleines Bärenjunges rannte mit ihr fort. Und das andere rannte nicht; es saß einfach da. Es hatte mir den Rücken so zugewandt, und es machte irgendetwas. Und ich hatte nichts in der Hand außer einer kleinen, alten Handaxt. Ich hatte dort ein paar Büsche kleingehackt. Nun, sie rannte ungefähr so weit wie, oh, bis etwa zu dem Telefonmast da draußen, und sie setzte sich. Sie schrie nach diesem kleinen Bären, und er beachtete sie gar nicht. Er saß einfach weiter da.

⁵ Ich dachte: „Was macht der kleine Kerl da?“ Ich ging ein bisschen näher ran. Ich hatte Angst, zu nahe heranzugehen, aus Angst, sie würde mich kratzen. Also—also ich—ich konnte keinen Baum sehen, und ich weiß, dass sie auch klettern kann. Also wollte ich ihr nicht zu nahe kommen, denn ich kenne die Natur der Bären. Also ging ich nur ein bisschen näher. Und wisst ihr, was passiert ist?

⁶ Nun, ich mag Pfannkuchen. Wie viele von euch Jungs mögen Pfannkuchen? Oh, Junge! Oh, ich. . . auch alte Jungs. Ich habe gesehen, wie sie die Hände hochgehoben haben. Wir alle mögen Pfannkuchen, und ich liebe sie einfach, und ich gieße gerne Honig darauf. Ich bin ein Baptist, wisst ihr, das ist es, was uns auf dem rechten Weg hält, wisst ihr, es ist der Honig, wisst ihr. Also hört zu, ich besprenkle sie nicht, ich taufe sie wirklich. Ich gieße es richtig darauf, so dass es wirklich gut und schwer ist. Ich besprenkle nicht nur ein bisschen hier und da. Ich gieße ihn wirklich auf sie, sodass sie richtig voller Honig sind.

⁷ Und wisst ihr, ich hatte einen Eimer Honig da oben, einen halben-Gallonen-Eimer Honig. Und Bären mögen Honig sehr gerne. Dieser kleine Kerl war also hineingegangen und hatte den Deckel des Honigeimers abgenommen, und er saß so mit diesem kleinen Honigeimer unter seinem Arm da, etwa so. Er hat den. . . Und er wusste nicht, wie man ihn isst, wie ihr es tun würdet,

wisst ihr, also steckte er einfach seine kleine Pfote hinein und leckte sie so, und er leckte sie. Und er drehte sich zu mir um, und seine kleinen, alten Augen waren ganz verklebt, sein kleiner Bauch war ganz glitschig von Honig. Er saß einfach da, tauchte seine Hand hinein und leckte so den Honig, so schnell er nur lecken konnte.

⁸ Oh my, ich dachte an eine gute alte Heilig-Geist-Versammlung, bei der wir einfach den Eimer öffnen, unsere Hand in das Glas stecken und loslecken. Einfach weitermachen, wisst ihr, einfach lecken.

⁹ Und wisst ihr, was das Lustige daran war? Nachdem der kleine Kerl so viel wie möglich bekommen hatte, ließ er den Eimer fallen und rannte nach draußen. Wisst ihr, was passiert ist? Die Bärenmutter und der andere kleine Bär fingen an, ihn abzulecken, um den Honig abzubekommen.

¹⁰ So wird unsere Versammlung vielleicht irgendwie in der Art sein, hoffe ich, dass wir es einfach anderen weitersagen können und die Herrlichkeit Gottes auf uns fällt. In Ordnung.

¹¹ Ich bin froh, euch kleine Kinder hier zu sehen. Ich erzähle euch gerne so etwas. Und vielleicht haben wir morgen Nachmittag mehr Zeit, und—und wir können ein bisschen mehr erzählen. Und jetzt werden wir mit Vater und Mutter über etwas reden.

¹² Wir werden über *Dämonologie* sprechen. In Psalm 103:1 bis 3 lesen wir diese Verse. Die meisten Prediger und Geistlichen oder Bibelleser kennen sie auswendig.

Lobe den HERRN, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten:

Der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen;

¹³ Ich möchte, dass ihr hier beachtet, es sind „alle.“ „Der dir alle deine Sünden vergibt, Der alle deine Gebrechen heilt.“ Lasst uns jetzt unser Haupt einen Moment beugen.

¹⁴ Himmlischer Vater, wir danken Dir heute Nachmittag, dass wir hier sind. Wir danken Dir für diese kleinen Kinder, die hier sitzen, sie sind die Männer von morgen und die Frauen, wenn es ein Morgen gibt, wenn Jesus verzieht. Und nun, Vater, beten wir, dass—dass Du uns jetzt segnest, wenn wir jetzt über Dein Wort sprechen und über den großen Feind, den wir haben, Satan. Wir beten, Gott, dass Du uns eine Front aufstellen lässt, eine mechanisierte Einheit hier, die Kraft Gottes, die ihm heute Abend in jedem Zoll seines Bodens widersteht, Herr, und ihm zeigt, dass er überhaupt keine rechtlichen Ansprüche hat, dass Christus ihn an unserer Stelle dort auf Golgatha besiegt hat, als

Er starb, und Er hat die Gewalten vernichtet und Satan jede—jede Macht geraubt, die er gehabt hat. Und Gott, gib uns jetzt Weisheit und Verständnis, um zu erkennen und es den Menschen zu erklären, damit sie wissen können, wie sie geheilt werden und Satan besiegen können. In Jesu Namen beten wir. Amen.

¹⁵ Jetzt werden wir ein paar Minuten lang über *Dämonologie* sprechen. Man hört so viel über Dämonen. Nun, morgen Nachmittag werden wir es wahrscheinlich beenden. Ich wollte sowieso zwei Tage in dieser Woche darüber predigen, nur . . . oder zwei Tage für Nachmittagsgottesdienste, um darüber zu sprechen.

¹⁶ Nun, als erstes, was ist ein Dämon. Man hört so viele Menschen über einen Dämon reden. Nun, ein „Dämon, Teufel“, das kommt alles von einem Wort, und im Englischen heißt es „Peiniger.“ Jemand, der quält, ist ein Teufel, ein Böser. Er sagt . . . Nun, die Bibel ist heute für die meisten, für viele Menschen irgendein altes Buch, das Opa und Oma gelesen haben oder so etwas in der Art. „Da ist nicht viel dran, es ist für alte Leute und so weiter.“ Aber das ist falsch. Es ist für jedermann. Und Dämonen sind Quälgeister, die uns quälen.

¹⁷ Nun, es gibt Dämonen, die in die Seele des Menschen kommen, und das ist, in der Ausdrucksweise wäre das—wäre das in der . . . Ich würde es aber so sagen, der Dämon, der in die Seele kommt, ist etwas, das die Seele quält.

¹⁸ Oft kann man eine Person sehen, die vielleicht geisteskrank ist. Nun, es mag eine bekehrte Person sein, erfüllt mit dem Heiligen Geist, und doch total geisteskrank. Seht ihr? Das stimmt. Das hat nichts mit der Seele zu tun. Es ist ein Peiniger, seht ihr, etwas, das sie quält.

¹⁹ Nun, alle Krankheiten, wir müssen zuerst feststellen, dass alle Krankheiten vom Teufel kommen. Gott ist nicht der Urheber von Krankheiten. Keine Krankheit kommt von Gott. Gott erlaubt Satan manchmal, euch eine Krankheit aufzuerlegen als eine Zuchtrute, um euch zurück ins Haus Gottes zu bringen, wenn ihr ungehorsam wart. Aber Krankheit kommt von ihrem Ursprung her vom Teufel. Könnt ihr euch vorstellen, dass ein Mensch glauben würde, dass Gott, unser Himmlischer Vater, der Urheber von so etwas wie Krankheit und Tod wäre? Nun, nein, das ist Er nicht, war es nie und wird es niemals sein. Gott lässt den Tod zu wegen Ungehorsam. Gott lässt den Tod zu. Wie ein Autor sagte: „Alles, was der Tod tun kann, Gott hat ihn vor einen Wagen gespannt, und er zieht uns in die Gegenwart Gottes hinein, einen Gläubigen.“ Aber das Wort *Tod* bedeutet „Trennung.“

²⁰ Jesus sagte: „Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben.“ Und Er sagte: „Ich bin die Auferstehung, das Leben, wer an Mich glaubt, der wird

leben, auch wenn er stirbt, und wer lebt und an Mich glaubt, wird niemals sterben.“ Und wir packen unsere Leiber gegenseitig hinüber in unser heillooses Grab. „Aber er wird niemals sterben.“

²¹ Wenn ihr nun aufpasst, als Er von Lazarus sprach, sagte Er: „Lazarus schläft.“

²² Die Jünger, Menschen wie wir, sie sagten: „Oh, wenn er schläft, geht es ihm gut.“ „Er meinte, dass er sich ausruht“, das dachten sie.

²³ Aber Er kam und sprach zu ihnen in ihrer Sprache. Er sagte: „Er ist tot; was ihr glaubt. Aber“, sagte: „Ich werde ihn wecken, ihn aufwecken.“ Seht ihr? Seht ihr? Wenn ihr. . .

²⁴ *Tod* bedeutet „getrennt sein.“ Nun, wenn einer von euch, einer aus eurer Familie oder so sterben sollte, ist er, wenn er bekehrt ist, sind sie nicht tot. Sie sind nach menschlichem Verständnis tot. Aber sie sind nur von uns getrennt, aber sie sind in der Gegenwart Gottes. Sie sind nicht tot, und sie können nicht sterben, es ist unmöglich für sie zu sterben. Jesus sagte: „Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“ Er kann also nicht sterben. Alles, was unsterblich, Ewig ist, es kann nicht vergehen. Es ist unvergängliches Leben. Er hat Es, weil Gott Es ihm gegeben hat. Und nicht—nicht aus Verdienst; es ist mit. . . Es ist bedingungslos. Gott gibt Es ihm.

²⁵ Gott ruft. Niemand kann zu Gott kommen, es sei denn, Gott hat ihn gerufen. Jesus sagte: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater ruft ihn, zieht ihn.“ Stimmt das? Es ist also Gott in allem. Vielleicht kommen wir morgen Nachmittag ein bisschen mehr darauf zu sprechen, denn ich möchte euch diese Sache bezüglich der *Krankheit* darlegen, damit ihr das seht.

²⁶ Es gab eine Zeit, da wurden wir in unserem Urgroßvater gekeimt. Ihr wisst das. Der Arzt weiß das. Nun, ihr Bibelleser wisst das auch. Ihr wisst, dass der Keim des Lebens in eurem Urgroßvater begann, zu einem Keim wurde und durch euren Großvater hervorkam, dann in euren Vater, dann zu eurer Mutter und dorthin, wo ihr jetzt seid. Das stimmt. Die Schrift lehrt das sogar. Hier ist die Schriftstelle dafür, wenn ihr das möchtet. Ich glaube, Es heißt, dass Levi den Zehnten zahlte, als er in den Lenden Abrahams war, der sein Urgroßvater war. Stimmt das? Also seht ihr, der Keim entfaltete sich dort.

²⁷ Aber eure Seelen wurden vor Grundlegung der Welt erschaffen, als Gott den Menschen nach Seinem Eigenen Bild schuf; den Geist des Menschen; nicht *einen* Menschen nach Seinem Eigenen Bild, sondern der *Mensch* nach Seinem Eigenen Bild. Seht ihr? Und dann schuf Er sie männlich und weiblich, bevor Er überhaupt einen Menschen im Staub der Erde formte. Ich wünschte, wir hätten heute Nachmittag die Gelegenheit, uns

Zeit zu nehmen und das zu betrachten. Seht einfach, wie Gott . . . Nun, es ist zwischen den Zeilen, aber wenn ihr es seht, kommt es direkt in den Zeilen hervor. Seht ihr? Wie Gott damals am Anfang, was Er dort tat und wie Er auf die Erde hinabstieg und wie Er den Menschen in Seinem Bild formte; und dann wandte sich Gott um und wurde zum Ebenbild des Menschen, um den Menschen zu erlösen.

²⁸ Nun, als Gott den Menschen nach Seinem Bilde schuf, war er ein Geistmensch. Und dann gab es noch keinen Menschen, der den Boden bearbeitete. Dann schuf Er den Menschen aus dem Staub der Erde. Nun, Chronologen und so weiter und diese Leute, die forschen und alte Knochen untersuchen und so weiter und an die Evolution glauben . . . Ich glaube an die richtige Art der Evolution. Der Mensch entwickelt sich aus sich selbst, aber nicht alles aus einer Zelle. Nein, mein Herr, denn ein—ein Vogel ist ein Vogel gewesen, seit Gott ihn als Vogel geschaffen hat, und ein Affe ist ein Affe gewesen, ein Mensch ist ein Mensch gewesen. Das stimmt.

²⁹ Nun, ich habe vor einer Weile mit einem Arzt hier in Louisville gesprochen. Er sagte: „Nun, Rev. Branham!“ Ich habe darüber gesprochen, was die Eingeborenen in Afrika essen, wie sie einfach durch . . . Oh, einige der schrecklichsten Dinge, die man sich vorstellen kann, wie sie es essen! Sie heben einfache Dinge auf, die verseucht sind, mit Maden darin, und sie schütteln es einfach herum, mit Maden und allem. Das macht ihnen nichts aus. Seht ihr? Sie sagten . . . Sie trinken irgendetwas, egal, was es ist. Er sagte: „Aber Reverend Branham, diese Leute sind keine Menschen.“

Ich sagte: „Oh doch, das sind sie. Sie sind ganz gewiss Menschen.“

³⁰ Ich sagte: „Das, was in der Linie der Tiere einem Menschen am nächsten kommt, ist ein Schimpanse. Und ihr habt viertausend Jahre lang versucht, irgendein Gemurmel aus diesem Schimpansen herauszubekommen, und er kann es nicht tun“, ich sagte: „weil er nicht denken kann. Er hat nichts, womit er denken kann.“ Oh, man kann ihm kleine Dinge beibringen wie einem Pferd, Hüh und Hott, oder eine Brille aufsetzen oder eine Zigarre rauchen oder auf einem Fahrrad balancieren, ein Pferd reiten oder so etwas, aber nur wie „Hüh“ und „Hott“ zu einem Pferd oder „Wheet“ zu einem Hund oder so etwas. Ich sagte: „Es ist ein Tier.“

³¹ „Aber lass mich zurück nach Afrika zu dem wildesten Stamm gehen, den es gibt, und das ist der kleine Stamm der Buschmänner.“ Und ich sagte: „Wahrscheinlich hat sein Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater nie einen weißen Mann gesehen noch sonst etwas. Das Einzige, was er weiß, er weiß nicht einmal, was rechts und links ist. Das Einzige, was er kennt, ist essen, und

er isst, was er in die Finger kriegt, ob es Menschenfleisch oder was auch immer ist, das ist ihm egal, er isst es einfach. Aber lass mich ihn mit fünf Jahren holen, und mit fünfzehn Jahren wird er gut Englisch sprechen und eine gute Bildung haben. Warum? Er hat eine Seele. Gott hat ihn als einen Menschen geschaffen, und er hat genauso ein Recht darauf, das Evangelium zu hören, wenigstens einmal, wie wir es haben, die wir hier in ganz Amerika zu den Menschen predigen, immer und immer und immer wieder, und wir flehen sie an und überreden sie und so weiter. Lasst ihn es nur einmal hören, und dann beobachtet ihn, wie er schreit und ganz schnell zum Altar rennt.“ Seht ihr? Ja, mein Herr!

³² So ist mein Herz heute, Bruder, wenn ich an Afrika denke und an die armen, kleinen, schwarzen Hände, die sich erheben und sagen: „Bruder Branham, erzähl noch einmal über Jesus!“ Oh, Gnade! Da ist etwas in mir, das gräbt und brennt. Sobald ich genug Geld habe, gehe ich auch wieder dorthin. Das tue ich mit jedem Pfennig, den ich bekomme, Gott weiß es, alles außer dem, was ich essen muss. Und die meisten Leute geben mir meine Kleidung. Und außer dem, wovon ich selbst gerade so leben kann, ich gebe es direkt in einen Missionsfonds, den die Regierung eingerichtet hat. Ich zahle nicht einmal Einkommenssteuer darauf. Um drei- oder vier-, fünftausend Dollar zusammenzubekommen, und dann gehe ich dorthin und predige das Evangelium den Menschen, für die ich mich an jenem Tag verantworten muss. Und ich werde wissen, wofür ich mich verantworten muss.

³³ Früher, wenn ich in eine Stadt ging, hielt ich eine große Versammlung ab, damals, als sie noch viel Geld hatten, und sie hatten große Kampagnen und Tausende von Dollar, ich habe es dem Roten Kreuz und so weiter gegeben. Nun, nicht, um sie jetzt schlecht zu machen, aber wenn sie in einem Viertausend-Dollar-Auto die Straße entlangfahren, mit Diamanten besetzt, eine Zigarre rauchen und fünfhundert Dollar pro Woche von dem Geld, das kranke Menschen- . . . Nein, mein Herr! Auf keinen Fall! Und dann sagen sie, sobald man aus der Stadt herausfährt: „Heilige Roller“ und so etwas alles und machen sich lustig und machen die Religion schlecht, für die wir einstehen. Nein, mein Herr!

³⁴ Ich nehme es selbst, und vor Gott als meinem Richter, ich gebrauche es für das Werk des Evangeliums dort drüben, so weiß ich, dass ich an jenem Tag, wenn ich . . . wenn ich Rechenschaft über mein Verwalteramt ablegen muss, dass es in richtiger Weise ausgegeben wurde. Das stimmt genau, denn ich erkenne, so wie ich die Menschen behandle, behandle ich Gott. Meine Einstellung euch gegenüber ist genau meine Einstellung Christus gegenüber. Und eure Einstellung mir gegenüber ist die gleiche Sache, ganz genau, Christus gegenüber.

35 Nun, wenn ich so ein Volk sehe und dann sehe, wie ein menschliches Wesen mit einer unsterblichen Seele, die nicht sterben kann, nicht vergehen kann, nichts tun kann, außer ewiges Leben zu haben, dass Gott sie euch souverän nach Seinem Eigenen Willen gegeben hat. Und nun, dann habe ich . . .

36 Lasst mich das noch ein wenig korrigieren oder etwas sagen. Jemand geht weg und sagt: „Bruder Branham ist ein Calvinist.“ Nein, das bin ich nicht. Ich bin ein Calvinist, solange der Calvinismus in der Bibel steht. Aber wenn der Calvinismus aus der Bibel herausgeht, dann bin ich ein Arminianer, seht ihr. Ich glaube an die Heiligkeit, und ich glaube auch an den Calvinismus. Aber beide von ihnen, der eine hat sich weit vorgewagt und ging in *diese* Richtung, und der andere hat sich weit vorgewagt und ging in *jene* Richtung. Wenn es nicht das Buch der Epheser gäbe, um es zurückzubringen und es an die richtige Stelle zu bringen, wo Gott es getan hat, wären wir alle durcheinander. Aber beide haben eine Lehre, aber sie verkümmern damit, jeder von ihnen, sowohl die Heiligkeit als auch die Calvinisten, die Arminianer. Nun, die Calvinisten haben etwas Wahres. Ich glaube, dass—dass die calvinistische Lehre . . .

37 Ich glaube das. Bezüglich der Sicherheit, ich glaube, dass die Gemeinde Ewige Sicherheit hat. Jeder Bibelleser weiß das, denn Gott hat bereits gesagt, dass Sie dort drüben ohne Makel erscheinen wird. Stimmt das? Dann wird Sie dort sein. Stimmt das? Die Bi- . . . Die Gemeinde ist Ewiglich gesichert. Nun, seid ihr in der Gemeinde, das ist die nächste Frage. Wenn ihr in der Gemeinde seid, in Ordnung, dann seid ihr mit der Gemeinde gesichert, aber ihr tut gut daran, in der Gemeinde zu bleiben. Und wie kommt ihr in die Gemeinde hinein? Durch Händeschütteln? Nein. Indem ihr euren Namen in das Buch schreibt? Absolut nicht. „Durch einen Geist sind wir alle in einen Leib hineingetauft.“ Und dieser Leib, den Gott auf Golgatha gerichtet hat, war der Leib Jesu Christi, und wir sind durch einen Geist in diesen Leib hineingetauft. Wir haben Ewige Sicherheit, solange wir im Leib Christi sind, nichts kann uns trennen, nichts uns anrührt. Wenn ihr hinausgeht, geht ihr freiwillig hinaus. Aber das ist genauso sicher, wenn ihr im Leib Christi seid, so sicher, wie Jesus von den Toten auferstanden ist, werdet auch ihr auferstehen. Gott hat das bereits getan. Er . . .

38 Ihr könnt nicht sündigen. Oh, ihr . . . Ich mag in euren Augen ein Sünder sein, aber wenn ich in Christus bin, sieht Gott das nicht, denn seine Sünden sühnt . . . Sein Blut sühnt dort für meine Sünden. Seht ihr? Ich kann nicht sündigen. „Wer von Gott geboren ist, begeht keine Sünde, denn er kann nicht sündigen. Der Same Gottes bleibt in ihm.“ Seht ihr? Er, er ist bereit, wenn er einen Fehler macht, ist er sicher sofort bereit, ihn zu bekennen. Wenn er ein echter Christ ist, wird er es tun. Wenn er es verbirgt,

zeigt er, dass er eigentlich gar nichts hatte. Das stimmt. Er hatte von Anfang an gar nichts. Aber wenn er ein echter Christ ist . . .

³⁹ Genauso, wenn ihr ein Weizenkorn in den Boden pflanzt, wird es immer ein Weizenkorn sein. Die Kletten und alles Mögliche mögen überall um ihn herum sein, aber es wird ein Weizenkorn sein, solange es steht. Stimmt das? Und wenn ein Mensch wirklich aus dem Geist Gottes geboren ist, ist er nicht rein und raus und hin und her, draußen in der Welt und wieder hier. Absolut nicht. Nein, nein. Man ist nicht an einem Tag eine Klette und am nächsten Tag ein Weizenkorn. Das gibt es bei Gott nicht auf dem Feld. Jawohl. Wenn ihr vom Geist Gottes geboren seid, seid ihr ein Christ von da an bis zum . . . bis ihr fortgeht, und dann seid ihr—seid ihr unsterblich, bei Gott. Das stimmt, wenn ihr in der Gemeinde seid.

⁴⁰ Nun, lasst uns jetzt über die Seite des Todes sprechen. Nun, wie könnte eine Person in diesem Stand, in dieser Art von Zustand, überhaupt krank sein? Weil euer Leib noch nicht erlöst ist. Euer Leib ist nicht erlöst. Egal, wie gut ihr seid und wie fromm und wie heilig und wieviel Heiliger Geist, das ist nur eure Seele. Und eure Seele ist noch nicht vollendet. Sie hat nur den Segen, die Verheißung Gottes, die das Unterpand unserer Erlösung ist. Aber wenn wir nun kein Unterpand unserer Auferstehung haben, keine Göttliche Heilung, dann habe ich keine Gewissheit oder nichts, was mir beweist, dass es eine Auferstehung gibt.

⁴¹ Genauso wie wenn Christus nicht in meinem Herzen lebt, wenn ich es von irgendeiner Art einer—einer psychologischen Sache dort drüben ableiten muss, irgendetwas in der Art glauben muss, nun, ich—ich—ich wäre dann ein wenig skeptisch. Und das ist der Grund, wenn sie dort nach Afrika gehen, Missionare gehen dorthin, versammeln Tausende dieser Eingeborenen, und sie bringen kleine alte Lehmgötzen und so etwas mit, weil sie nur die psychische Seite der Bibel gehört haben. Das stimmt. In meiner eigenen Gemeinde gibt es Baptisten, Methodisten, Presbyterianer, die alle dort hingegangen sind. Aber als sie sahen, wie die Kraft Gottes manifestiert wurde, hat es das erledigt, da wussten sie, dass Gott Gott war.

⁴² Aber nun, was verursacht diese Krankheit? Nun, zuerst ist es ein Geist, bevor es eine Krankheit wird, genauso wie ihr ein Geist wart, bevor ihr ein Mensch wurdet. Nun, ich werde jetzt Bruder Willett hier als Beispiel nehmen. Bruder Willett, ich . . . Es gab eine Zeit, als du und ich nichts waren. Und dann gab Gott uns als Erstes ein Leben. Und nehmen wir an, sagen wir mal, wenn ich heute Nachmittag deinen Leib auseinandernehmen würde, du bestehst aus einer Menge Zellen, zusammengehalten von Atomen. Und nun, eines Tages werden diese Atome zerstört werden, wenn Jesus verzieht. Du wirst zurückgehen. Sie werden so sein, wie sie am Anfang waren, sie gehen zurück in die Luft.

Aber wenn dein Geist zurückkehrt, werden sich diese Atome wieder mit diesem Geist verbinden und wiederum einen Bruder Willett hervorbringen, genau wie diesen, nur jünger, als er in seinen besten Jahren war.

⁴³ Wenn ein Mann älter als fünfundzwanzig Jahre alt wird, entdeckt er ein paar Falten unter seinen Augen, und ein paar graue Haare kommen. Das muss so sein, denn der Tod ist hinter euch her. Und eines Tages wird er euch holen. Egal, wer ihr seid, er wird euch holen. Aber nach und nach . . . Ihr kommt hier in eine Ecke, und Gott holt euch aus dieser Ecke heraus, und ihr kommt in diese Ecke *hier*, der Tod hat euch fast, und hier drüben, aber nach einer Weile bekommt er euch. Aber was der Tod dann tun kann, er fordert seine ganzen Opfer, und dann . . . wenn er alles getan hat, was er tun kann . . . Als Gott euch dieses Leben gegeben hat, und ihr wart mit ungefähr dreiundzwanzig Jahren in eurer besten Zeit, wenn ihr in die Auferstehung kommt, werdet ihr genau so zurückkommen, wie ihr mit dreiundzwanzig Jahren wart, fünfundzwanzig, bevor der Tod eingesetzt hat. Der Tod wird alles machen, was er tun kann. Er setzt dort ein, aber ihr werdet genau so zurückkommen, wie ihr gewesen seid.

⁴⁴ Nun, wenn jede eurer—eurer Zellen in eurem Körper, lasst es uns jetzt herunterbrechen, wir nehmen Zelle für Zelle, Zelle für Zelle, und legen sie getrennt hier auf die Plattform, nach jeder Zelle in eurem Körper endet es dann in einem kleinen, winzigen Keim, mit dem ihr begonnen habt, den man mit dem natürlichen Auge nicht sehen kann. Man muss mit einer Lupe sehen. Ich habe den Keim des Lebens unter dem Mikroskop gesehen. Er sieht aus wie ein winziger Faden. Und wo es zuerst anfängt, ist genau in der Wirbelsäule, es ist wie ein kleiner Knoten. Das ist die erste kleine Zelle, die sich auf einer Zelle anhäuft.

⁴⁵ Nun, wenn ich diese eine kleine Zelle nehmen würde, aus der jeder von euch stammt, eine kleine, winzige Zelle, ein Keim . . . Was ist ein Keim? Ein Keim ist eine kleine, winzige, die kleinste Zelle. Nun, was kommt danach? Nun, ich habe jedes Stück von euch auseinandergenommen, bis hin zu dieser einen kleinen Zelle, und ich habe euch immer noch nicht gefunden. Ich habe nur eure Zellen dort ausgelegt. Nun, als nächstes dann die Blutzellen und Fleischzellen und was auch immer sie sind, ich lege sie alle hier aus, aber ich habe euch noch nicht. Nun, ich bin jetzt bei einem Keim angekommen. Nun, ich werde diese kleine Zelle auseinandernehmen. Also, wo seid ihr? Euer Leben. Und das Leben macht die erste Zelle, die ein Keim ist, dann alles gemäß seiner Natur; Hund nach Hund, Vogel nach Vogel, Mensch nach Mensch. Die Zellen entwickeln sich, Zelle auf Zelle, Zelle auf Zelle, es kommt dahin, wo ihr als menschliches Wesen seid, eine Entwicklung von Zellen. Nun, das wurde von Gott so bestimmt.

⁴⁶ Aber was ist nun mit einem Krebs? Lasst uns ein wenig darüber sprechen. Nun, Gott gab euch euer Leben. Und sagen wir mal, hier seid ihr heute, hier bin ich, da ist—da ist nichts an meiner Hand, aber es könnte irgendwann ein Krebs an meiner Hand sein. Nun, wie ist dieser Krebs dahin gekommen? Wir wollen sehen, was dieser Krebs ist, wir wollen ihn jetzt auseinandernehmen, wir wollen ihn betrachten. Nun, er ist auch eine Anhäufung von Zellen. Wusstet ihr das? Tumor, Katarakt, all diese Dinge sind Zellen. Sie haben keine Form. Manche breiten sich aus, und manche sehen aus wie eine Spinne, und manche sehen aus wie . . . verlaufende Streifen, ein roter Krebs, einfach wie lange, rote Fäden, die in der . . . Und dann gibt es einen rosenartigen Krebs, der sich normalerweise an der Brust einer Frau bildet, wie Pfannkuchen, die aufeinander liegen, und dann breiten sie sich aus. Und sie wachsen einfach überall.

⁴⁷ Manchmal sind die Tumore schief, in *dieser* Art, lang, länglich und so weiter. Sie haben keine Form, weil sie nach einem Geist gestaltet sind, der keine Form hat. Aber es ist ein Entwickeln von Zellen. Es ist eine Menge von Zellen, sagen wir mal, in euch ist jetzt ein Tumor oder ein Krebs, es sind sich entwickelnde Zellen, die wachsen, wachsen, wachsen. Es frisst, saugt euer Leben aus euch heraus. Es lebt von der Blutbahn. Katarakte nehmen den Schleim des Auges und wachsen direkt darüber, bedecken sich, verschließen eure Augen. Manche davon kommen und werden nie . . . wie tuberkulös, es kommt einfach nur im kleinen Keim. Die Größe spielt keine Rolle. Die gleiche Größe des Keims bildet einen Elefanten und bildet einen—einen Sandfloh. Seht ihr? Es kommt nicht auf die Größe des Keims an.

⁴⁸ Und manche von ihnen nehmen Körperform an, manche nie. Und manche gehen nie in Zellen hinein. Einige werden zum Geist, quälen die Seele. Wir werden versuchen, zu diesem Teil zu kommen, ich werde diesen Teil für morgen Nachmittag aufheben, wenn ich kann, wo dieser Seelen-Geist herkommt, und wie er *hier* unten hinkommt.

⁴⁹ Und nun, Freunde, ich sage das nicht aus einer Art Psychologie heraus. Ich habe mich jahrelang mit Dämonen befasst, und das wisst ihr. Wenn ihr nur wüsstet, was manchmal vor sich geht, nachdem die Versammlungen abends vorbei sind. Ihr wisst es nicht. Denkt daran, wenn ihr auf einen Geist trifft, solltet ihr besser wissen, wovon ihr sprecht. Steht nicht einfach da und macht irgendetwas, denn es wird nichts nützen. Aber wenn ein Dämon euch tatsächlich gehorchen muss, wird er es erkennen. Es geht nicht darum, wie laut ihr schreit, es geht nicht darum, wieviel Öl ihr anbringt. Es ist das, was hier hinten ist, was er anerkennen wird, die Wahrheit. Jesus sagte einfach zu ihm: „Komm heraus.“

50 Erinnert euch, die Jünger hatten getreten und sich gedreht und versucht, ihn auszutreiben und so weiter. Sie sagten: „Warum konnten wir ihn nicht austreiben?“

Er sagte: „Wegen eures Unglaubens.“

51 Er sagte: „Komm aus ihm heraus.“ Der Junge fiel und hatte den schlimmsten Anfall, den er je hatte. Seht ihr? Seht ihr? Sie erkennen die Autorität an.

52 Seht euch diese Jungs damals an, diese Vagabunden, die sahen, wie Paulus die Teufel austrieb. Sie sagten: „Wir können dasselbe tun“, die Söhne eines Priesters. Also gingen sie hin und sagten: „Wir können Teufel austreiben.“ Apostelgeschichte 19. Sie gingen zu einem Mann, der epileptische Anfälle hatte und sagten: „Wir beschwören dich, bei Jesus. Fahre aus von ihm. . .“ Der Teufel sagte: „Nun. . .“ „. . . im Namen von Jesus, Den Paulus predigt!“

53 Der Teufel sagte: „Nun, ich kenne Jesus, und ich kenne Paulus, aber wer seid ihr?“ Ihr wisst, was geschah. Sie sprangen auf die Männer, zerrissen ihre Kleider, und sie bekamen selbst die Anfälle und rannten auf die Straße hinaus.

54 Dieselben Dämonen leben heute, es gibt also eine Menge Fanatismus. Das ist die Gemeinde heute Abend. Es gibt heute eine Menge Fanatismus im Land, der sich Göttliche Heilung nennt, der zum Schweigen gebracht werden sollte. Das ist es, was Schande über die wahre Sache bringt. Deshalb habt ihr einen so harten Kampf. Es gibt heute eine Menge Zeug, das sich Religion nennt und das zum Schweigen gebracht werden sollte. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Nichts als Kulte! Deshalb hat die wahre Gemeinde Gottes so schwer damit zu kämpfen. Aber wir sind Amerika, seht ihr, so muss es sein. Gott sagt, der Weizen und die Kriechpflanzen und die Dornen wachsen zusammen. Versucht nicht, sie auszureißen. Lasst sie zusammen wachsen, aber an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Da sind keine Früchte, nun, da ist kein Leben, da ist nichts.

55 Nun, schaut euch diese Zelle an. Sagen wir zum Beispiel, dass oft der rote Krebs meistens die Gebärmutter einer Frau befällt, weibliche Hämatome und so weiter. Nun, lasst uns diesen, diesen Kerl jetzt einmal in seiner Zelle zerlegen, diesen—diesen Krebs. Nun, ein Krebs. . .

56 Alles im Natürlichen ist ein Sinnbild auf das Geistliche. Seid ihr euch dessen bewusst? Alles im Natürlichen ist ein Sinnbild auf das Geistliche, was es auch sei.

57 Zum Beispiel so, wenn—wenn wir im Leib Christi geboren werden, werden drei Elemente benötigt, um unsere Geburt zu bewirken. Und das sind die drei Elemente, die aus dem Leben Christi hervorkamen, als Er starb. Es kamen aus Seinem Leib Wasser, Blut, Geist hervor. Ist das richtig? [Die Versammlung sagt: „Richtig.“—Verf.] Drei Elemente, das sind die

Elemente, die wir durchlaufen, wenn wir wiedergeboren werden: Rechtfertigung, Heiligung, Taufe des Heiligen Geistes. Nun, das kann alles auf einmal geschehen. Aber es benötigt. . . Aber ihr könnt in einem gerechtfertigten Zustand sein, ohne geheiligt zu sein. Ihr könnt an den Herrn Jesus Christus glauben und immer noch euren Schmutz mit euch herumtragen. Aber ihr könnt auch durchaus in einem sowohl gerechtfertigten als auch in einem reinen, heiligen Leben leben, aber ohne den Heiligen Geist zu haben. Seht ihr, die Bibel sagt im Ersten Johannesbrief 5:7: „Es gibt drei, die Zeugnis ablegen im Himmel, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, und. . . der Vater, das Wort und der Heilige Geist“, der der Sohn war: „und diese drei sind eins. Und es sind drei, die auf der Erde Zeugnis ablegen, das Wasser, das Blut und der Geist, und sie stimmen miteinander überein.“ Nicht eins, sondern miteinander übereinstimmen. Ihr könnt nicht den Vater haben, ohne den Sohn zu haben; ihr könnt nicht den Sohn haben, ohne den Heiligen Geist zu haben, denn sie sind untrennbar, eins. Die Dreieinigkeit ist in einem.

⁵⁸ Ich höre es nicht hier in der Gegend, aber man hört es oft im ganzen Land, eines der größten Dinge in den Pfingstgruppen ist ein Durcheinander in dieser einen einfachen Sache. Und ich habe ihre Köpfe direkt zusammengebracht und ihnen bewiesen, dass sie beide das Gleiche glauben. Es ist der Teufel zwischen ihnen, das ist alles. Wenn diese große Pfingstgemeinde nur. . . ihre kleinen, alten Traditionen über Bord werfen und sich in einer gesegneten Gemeinde Gottes vereinigen würde, würde die Entrückung kommen. Aber solange Satan sie zertrennt halten kann, in Ordnung. Das ist seine Art, es zu tun. Und sie glauben absolut dasselbe.

Der eine sagt: „Nun, *dies* ist Das.“

⁵⁹ Ich sagte: „Nun, wenn *dies* Das ist, dann ist Das *dieses*.“ So, da habt ihr es. Es ist also alles dasselbe. Aber da sind sie, in dieser dreifachen Dreiheit Gottes. Nun, nun, Gott in Seiner Einheit. Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Nun, wir sagen nicht „unsere Götter“, wie die Heiden. Es ist „unser Gott.“ Seht ihr? Es ist das dreifache Wesen Gottes.

⁶⁰ Beachtet es jetzt, Satan ist auch eine Dreiheit. Und seine Kräfte sind in einer Dreiheit.

⁶¹ Nun, aber beachtet dann, wenn das Wasser, das Blut und der Geist die neue Geburt hervorbringen. Stimmt das? Nun gebt acht. Das ist es, was die neue Geburt darstellt. Was stellt die natürliche Geburt dar, bevor die neue Geburt kommt? Wenn. . . Ihr Mütter, wenn ein Baby geboren wird, was kommt als Erstes? Wasser. Als Nächstes, Blut. Als Nächstes, seht ihr, das schafft das Leben, seht ihr, das bringt die Person hervor. Wasser, Blut, Geist.

⁶² Nun, ein Krebsgeschwür, wir wollen uns als Nächstes damit befassen. Wir haben noch etwa fünf Minuten, schätze ich. Für die nächsten fünf Minuten befassen wir uns mit dem Krebs. Was ist das für einer? Was stellt er dar? Er ist ein Aasfresser. Er repräsentiert den Aasgeier, frisst tote Dinge. Und ein Krebs kommt meistens von einer Prellung, wo eine Zelle getroffen wurde, und sie—sie zerbricht. Und eine kleine Zelle darin wird abtrünnig. Oh, das ist ein großes Wort für einen Baptisten, nicht wahr? In Ordnung, aber sie fällt zurück, diese Zelle. Ich bin ein Baptist, der an das Zurückfallen glaubt.

⁶³ Jemand sagte neulich hier in einer Versammlung in Arkansas, er sagte: „Bruder Branham“, er sagte. . . Er war ebenfalls ein Nazarener. Er war geheilt worden. Er hatte seine. . . Er ging mit seinen Krücken auf der Schulter durch die ganze Stadt. Er sagte: „Weißt du was?“ Er sagte: „Als ich das erste Mal hierher kam“, sagte er: „Ich—ich dachte, du. . . als ich dich predigen hörte, dachte ich, du wärest ein Nazarener.“ Er sagte: „Dann sah ich, dass die meisten Leute Pfingstler sind, und jemand sagte mir, du wärest ein Pfingstler. Und jetzt sagst du, du bist Baptist.“ Er sagte: „Ich verstehe das nicht.“

⁶⁴ Ich sagte: „Oh, das ist einfach.“ Ich sagte: „Ich bin ein pfingstlicher Nazarener-Baptist.“ Das ist also—das ist richtig. In Ordnung. Nein, wir sind eins in Christus Jesus durch den Heiligen Geist, der uns eins macht. Das stimmt.

⁶⁵ Nun, beachtet, diese kleine Zelle wird abtrünnig, wenn sie verletzt wird. Es fängt klein an. Andere kleine Keime kommen dazu, um dort ihr Leben zu geben. Und das ist, wo der Eiter in die Wunde kommt. Das sind ganz kleine Soldaten, die um euer Leben kämpfen. Sie rennen dorthin und—und bekämpfen dieses Gift, diese dämonischen Kräfte, die versuchen—versuchen, sich dort zu versammeln, und sie geben ihr Leben hin. Das ist es, was. . . Das ist. . . Es sind eine Menge kleiner, toter Soldaten, dieser Eiter, der in eurem Blut ist. . . der in einer—in einer Wunde ist, die ihr Leben geben, um eures zu retten.

⁶⁶ Nun, sobald eine kleine Zelle dort abgestoßen wird und dieser Dämon anfängt, fängt er an zu wachsen, er fängt an, Zellen zu vermehren. Er baut einen Körper auf, genau wie eure Babys im Mutterleib anfangen, und wie ihr es in eurer Mutter tatet. Zelle auf Zelle, Zelle auf Zelle, Zelle, in jede Richtung, überall; nur haben sie gemäß ihrer Natur nicht die Form wie ein menschliches Wesen. Es ist nur aus einem Geist. Es wächst einfach irgendwie und beginnt Zelle auf Zelle, Zelle auf Zelle.

⁶⁷ Und nun, ehe ihr euch verseht, fangt ihr an, schwach zu werden und euch krank zu fühlen. Ihr geht zum Arzt, und er untersucht euch. Vielleicht kann er es nicht finden. Wenn er es findet, schneidet er es vielleicht heraus. Wenn er es ganz herausschneiden kann, in Ordnung, dann hat er es. Aber wenn

er es nicht ganz herauschneiden kann, wenn es im Hals oder irgendwo ist, wo es nicht ganz herausgeschnitten werden kann, wird nur ein kleiner Teil davon einfach weiterleben. Seht ihr, denn es ist nicht so, wie wenn ihr eure Hand oder irgendetwas abschneidet und es damit erledigt ist, oder ihr schneidet. . . Was ich meine, ist, wenn man den Hauptkörper abschneiden würde und die Hand dort lassen würde, dann könnte sie nicht leben. Aber—aber seht, das hat nicht die Form des Lebens, wie ihr es habt. Es ist eine dämonische Kraft, die sich bewegt.

⁶⁸ Und beachtet jetzt, ihr nennt es, der Arzt nennt es einen „Krebs.“ Gott nennt es einen „Teufel.“ Schaut euch heute an. Sie nehmen einfach. . . Woher kommt das Wort *Krebs*? Es kommt aus dem. . . von einem lateinischen Wort, das in der Medizin verwendet wird, es bedeutet eine „Krabbe“, eine Krabbe, die man am Meer sieht, die diese ganzen Beine hat. Das ist die Art, wie—wie sie es tut, sie streckt sich aus, breitet sich aus. Das Wort *Krebs* bedeutet „Krabbe.“ Und er dringt ein und setzt sich einfach fest und saugt Blut auf seinem Weg, wie der Oktopus oder so etwas. Also, ein Tumor, Katarakt und andere Krankheiten, jede von ihnen kommt von einem Keim, und dieser Keim muss ein Körper sein. Und bevor er ein Körper sein kann, muss er ein Leben sein. Bevor er erschaffen oder—oder keimen und mehr Zellen produzieren kann, muss er ein Leben sein. Ist das richtig? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Nun, woher kam dieser Krebs? Wer, wo ist er hergekommen? Er war vor einiger Zeit noch nicht auf euch, aber jetzt ist er vielleicht auf euch. Wo ist er hergekommen? Es ist ein anderes Leben als euer Leben, das in euch lebt. Und es quält und saugt euer Leben aus. Das ist der Grund, warum Jesus ihn „einen Teufel“ nannte.

⁶⁹ Sie nennen es heute Epilepsie, sie sagen: „Epilepsie.“ Nun, Epilepsie in der Bibel, Jesus nannte es „einen Teufel.“ Als der Mann mit dem Jungen kam, der auf die Erde fiel und Schaum vor dem Mund hatte und alles, sagte er: „Er hat einen Teufel, und oft wirft er ihn ins Feuer und ins Wasser.“

⁷⁰ Jetzt haben sie seinen Namen aufpoliert und nennen es Epilepsie, aber er ist ein Teufel. Und Jesus sagte: „Du Teufel, komm heraus aus dem Kind!“ Ganz genau. Nun, Epilepsie wird meistens durch ein Nierenproblem verursacht. Vielleicht kommen wir ein wenig später darauf zu sprechen. Seht ihr? Es verursacht eine Epilepsie, durch Urämie.

⁷¹ Nun, beachtet hierbei, dass diese Zelle dort ein Teufel ist. Er baut ein Leben auf; er wächst, wird größer und größer. Er hat nur eine Aufgabe zu erfüllen, nämlich euer Leben zu nehmen. Dazu hat der Teufel ihn gesandt, um euer Leben zu verkürzen, was siebzig sein sollte.

⁷² Nun, ich habe Achtung vor jedem Arzt. Jawohl. Jede medizinische Wissenschaft, Gott segne sie für die Hilfe, die sie

den Menschen gegeben haben. Das stimmt genau. Was würdet ihr heute in der Welt ohne sie tun? Ich danke Gott für die medizinische Wissenschaft. Ich danke Gott für mein Auto. Wenn Gott nicht zugelassen hätte, dass die Wissenschaft mir ein Auto baut, hätte ich es schwer, hierher zu laufen. Für elektrisches Licht und für Seife, mit der ich mir die Hände waschen kann und Zahnpasta, mit der ich mir die Zähne putzen kann, sicherlich. Ich danke Ihm für alles, denn alle guten Dinge kommen von Gott.

⁷³ Aber lasst mich euch sagen, es gibt kein bisschen Medizin, das jemals irgendeine Krankheit geheilt hat. Und es gibt keinen einzigen Arzt, es sei denn, er wäre irgendein Quacksalber, aber ein echter Arzt wird euch sagen, dass sie nicht behaupten, Heiler zu sein. Dort bei den Mayo-Brüdern, viele von euch. . . Ich bin dort schon zwei oder drei Mal befragt worden. Von Patienten, die von dort kommen, unheilbar. . . Habt ihr die November-Ausgabe von *Reader's Digest* gelesen? Wie viele haben die November-Ausgabe gelesen, meinen Artikel dort in *Reader's Digest*? Seht ihr? Und ich war dort oben, das Interview über dieses Baby, das sie aufgegeben hatten. Sie sagten: „Es kann nicht geschehen.“ Aber der Heilige Geist sprach zu mir und sagte mir, wie es geschehen würde, und es geschah. In Ordnung. Nun, sie riefen mich dorthin. Und direkt über der Tür, wo Jimmy und Mayo und die anderen früher waren, hing ein großes Schild: „Wir behaupten nicht, Heiler zu sein. Wir behaupten nur, der Natur zu helfen. Es gibt nur einen Heiler, das ist Gott.“ Sie sind die Besten der Welt. Nun, wir haben ein paar Quacksalber, jawohl. Das stimmt. Wir haben auch ein paar Quacksalber-Prediger. Das stimmt. Also, das gilt für beide Seiten.

⁷⁴ Beachtet, aber jeder Mensch, der behauptet, ein Heiler zu sein, ist ein Märchenerzähler, denn er kann es nicht tun. Denn die Bibel sagt: „Ich bin der Herr, Der alle deine Sünden vergibt und alle deine Krankheiten heilt.“

⁷⁵ Ich habe es untersucht. Und in meinem Zimmer, das. . . einige der besten Ärzte aus den Ländern sind zu mir gekommen. Ihr kennt nicht die Kehrseite des Lebens, Freunde, zu wissen, was gewesen ist, und Dinge, die ich nicht in der Öffentlichkeit erzähle. Die Menschen kommen im Geheimen. Und glaubt nicht, dass es nicht immer noch viele Nikodemusse auf der Welt gibt; es sind sicher Tausende. Sie beobachten es und kommen in die Versammlung. Sitzen da mit einem T-Shirt und so etwas, mit bekannten Namen, die euch überraschen würden, sitzen direkt in der Versammlung. In ein paar Tagen kommen sie her und rufen heimlich an und schicken jemanden für ein Gespräch vorbei. Und sagen direkt, sie sagen: „Bruder Branham, ich glaube, dass Das die Wahrheit ist.“ Sie sind Menschen genau wie wir. Sicher. Und jeder Mensch hat das Verlangen, hinter diesen dunklen Vorhang zu schauen, durch den er eines Tages gehen muss.

⁷⁶ Aber diese Krebsgeschwüre und diese Dinge sind absolut Teufel, die in einem fleischlichen Körper geformt sind und sich weiterbewegen und euer Leben nehmen.

⁷⁷ Nun, wenn ich es wie der Arzt machen würde, wenn ich es herauschneiden und auf den Boden legen könnte. . . Oder sagen wir zum Beispiel mal, ihr wärt selbst ein Krebs auf dieser Erde. Nun, hier ist Göttliche Heilung. Wenn ich euch auf die Art eines Arztes loswerden wollte, würde ich einfach weiter. . . euren Körper reiben müssen oder so etwas in der Art, bis es einfach ganz von der Erde verschwindet. Es würde nichts mehr davon da sein, genau wie der Arzt das Gewächs von euch entfernt. Aber in der Form der Göttlichen Heilung, wenn ihr ein Krebs wärt, würde ich einfach euer Leben aus euch herausschneiden, und ihr würdet weitergehen. Euer Leben würde euch verlassen, aber euer Körper wäre genauso hier, wie er vorher war.

⁷⁸ Nun, da ist, wo das Sichtbare und die Zeit Gottes schlimmster Feind bei der Göttlichen Heilung sind. Ich weiß nicht, ob Bruder Baxter jemals zu diesen Dingen in der Versammlung kommt. Ich habe mich hingesetzt und es ihm und Bruder Bosworth erklärt, immer und immer wieder. Aber dies ist, was passiert ist. Ich bezweifle, dass viele der Menschen es verstehen, denn nach einer Weile kommen die Menschen zurück und sagen: „Ich hatte meine Heilung, Bruder Branham, für zwei oder drei Tage, aber Gott behüte, sie—sie hat mich verlassen.“ Und ich sehe es, und ich denke, es liegt daran, dass sie es der Versammlung nicht richtig erklären. Die Menschen verstehen es nicht. Ich hatte Männer hier auf der Plattform gehabt, die völlig blind waren, Krebs oder grauer Star über ihren Augen hatten, und diese Bibel lesen konnten, nachdem für sie gebetet wurde, sie gingen nach unten; in drei oder vier Tagen waren sie genauso blind, wie sie es ursprünglich waren. Was ist passiert? Jeder weiß, dass, wenn das Leben aus irgendeinem Fleisch hinausgeht, es eine Zeit lang schrumpft. Ist das richtig?

⁷⁹ Hat jemand hier schon einmal einen Hirsch oder eine Kuh oder etwas in der Art erlegt? Sicher. In Ordnung. Ihr wiegt es heute Abend, ihr Jäger hier draußen, meine Freunde. Ihr erlegt den Hirsch und legt ihn auf die Waage, sagt den Jungs, wie viel er wiegt. Passt auf! Am nächsten Morgen wird er einige Pfund leichter sein als vorher. Wenn ein Mensch stirbt, nimmt der Bestatter als erstes die falschen Zähne oder ein Auge, was auch immer darin ist, heraus; denn es schrumpft, es wird herausgedrückt, weil der menschliche Körper schrumpft. Jedes andere Fleisch schrumpft. Wenn das Leben aus der Zelle herausgeht, fängt sie an, abzunehmen, zu schrumpfen. Das geht für etwa zweiundsiebzig Stunden so. Und dann fängt es an, anzuschwellen. Lasst einen kleinen Hund hier draußen auf der Straße überfahren werden. Lasst ihn drei Tage in der Sonne liegen und passt auf, was passiert. Er ist ein größerer Hund, als

er je war. Er schwillt an. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

⁸⁰ Nun, das ist dasselbe, was passiert, wenn ein—ein Dämon aus einer kranken Person ausgetrieben wird. Die ersten paar Tage: „Oh, ich fühle mich wunderbar.“ Dann fangen sie an zu sagen: „Ich bin—ich bin kränker, als ich—als ich es jemals war. Ich habe meine Heilung verloren.“ So sicher, wie der Glaube es herausgenommen hat, bringt es der Unglaube direkt wieder zurück. So wie der Glaube es tötet, so lässt der Unglaube es wieder auferstehen. Jesus sagte: „Wenn der unreine Geist aus einem Menschen ausgefahren ist, durchwandert er dürre Stätten und kehrt zurück mit sieben anderen Teufeln.“ Und wenn der gute Mann des Hauses nicht dort steht, um die Tür zu beschützen, kommt er direkt wieder herein. Und der gute Mann eures Hauses ist euer Glaube. Er sagt: „Bleib weg!“ Das ist es.

⁸¹ Aber beobachtet jetzt einen Patienten, der geheilt wurde, ganz normal, es sei denn, es ist ein herausragendes Wunder. Denn Göttliche Heilung und ein Wunder sind zwei verschiedene Dinge. Göttliche Heilung ist eine Sache; ein Wunder ist eine andere Sache. Aber ein normaler Verlauf einer Göttlichen Heilung, wenn der unreine Geist ausgetrieben wird, ein Krebsteufel, wenn er die Person verlässt: „Oh!“ Nun, oder lasst uns etwas nehmen, womit ihr es bildlicher sehen könnt, sagen wir mal, den grauen Star. Was geschah, wenn dieser Mensch . . . Wenn ihr einen Blinden seht. Ich weiß nicht, ob ich hier schon jemals einen hatte oder nicht, grauer Star in den Augen. Ich lasse sie ein paar Minuten hier stehen. Warum? Damit das Einschrumpfen einsetzt. Ich sage ihnen, sie sollen zurückkommen und uns ein Zeugnis geben. „Oh my!“ Sie können wunderbar sehen. „Oh my! Ich kann einfache Dinge sehen! Ja! Ich . . .“ Was ist passiert? Das Leben ist weg; der Körper des grauen Stars schrumpft. Nun, das wird ein paar Tage lang so gehen. Sie sagen: „Oh, es geht mir so gut.“

⁸² Und nach einer Weile bekommen sie Kopfschmerzen, fühlen sich nicht mehr so gut. Sie stehen am nächsten Morgen auf: „Ich verliere wieder mein Augenlicht.“

⁸³ Einige von ihnen sagen: „Uh-huh, du hast dich nur hineingesteigert. Dieser Haufen heiliger Roller hat dich aufgeputscht.“ Glaubt das nicht! Das ist eine Lüge des Teufels. Wenn ihr das glaubt, werdet ihr gleich wieder blind werden.

Aber wenn ihr einfach festhaltet und sagt: „Nein. Herr, ich glaube.“

⁸⁴ Was passiert dann? Der Körper schwillt so lange an. Er bedeckt wieder diese Sicht. Dieser Krebs in dem Körper wird anschwellen. Es wird wieder weh tun und schmerzen. Dann werdet ihr schrecklich krank, furchtbar krank. Warum? Dieses große Gewächs toten Fleisches liegt dort in euch, tot.

85 Ihr geht wieder zurück zum Arzt, und er sagt: „Ach, das ist Unsinn. Genau da ist der Krebs. Ich kann ihn sehen.“ Gewiss ist er dort, aber er ist tot. Halleluja!

86 Nun muss der Blutstrom den Körper reinigen. Jedes Mal, wenn das Herz pumpt, zirkuliert das Blut durch den Körper und nimmt diese Infektion mit. Sicher, das macht euch krank. Was wäre, wenn ihr dort irgendwo in euch ein Stück Fleisch hättet, das so lang wie eine Schlange wäre oder etwas, das so groß ist wie euer Finger, und es hängt darin und wäre tot, so viel totes Fleisch wäre in euch und verrottet? Nun, natürlich muss euer Blutstrom das rein halten, während er durch den Körper pumpt. Aber da ist ein toter Körper, das Ding befindet sich dort, weil das Leben aus ihm hinausgegangen ist. Die Kraft Gottes hat es durch den Glauben ausgetrieben. Er ist ein Dämon; er muss verschwinden.

87 Aber der Grund ist, dass die Menschen nicht unterwiesen sind. Sie gehen weg, geben auf. Und derselbe Teufel steht genau dort, um es wieder einzunehmen. Wenn Gott euch auf dieser Plattform durch Seinen Geist irgendetwas sagt, unter der Inspiration, dann zweifelt nicht daran, sonst wird etwas Schlimmeres auf euch kommen, hat Er gesagt. Denn Jesus sagte: „Der letzte Zustand dieses Mannes war siebenmal schlimmer als der erste.“ Stimmt das? Wenn der unreine Geist aus einem Menschen herausgeht, durchwandert er dürre Stätten und kommt zurück mit sieben anderen Teufeln. Zweifelt also nicht. Verbleibt genau Damit. Meint es von ganzem Herzen. Sagt: „Nein, mein Herr! Ich lasse mich nicht beirren! Egal, wie krank ich werde, das hat nichts damit zu tun.“ Ehe ihr euch dann verseht, wird es euch besser gehen. Dann wird alles in Ordnung sein. Seht ihr, es ist tot. Die—die Operation, mit der der Arzt es aus euch herausgenommen hätte, dasselbe Gewächs befindet sich in euch, aber ohne Leben darin.

88 Ihr sagt: „Es ist Leben darin, Bruder Branham, wird es mir das Leben nehmen?“ Nein, mein Herr. Dieses Leben ist ein anderes Leben als eures. Ich habe euch gerade gezeigt, dass ihr ein Leben seid und ein Wesen werdet, und das ist ein Leben und wird ein Wesen; und ihr seid von Gott, und das ist vom Teufel. Seht ihr, was ich meine? Dämonologie. Nun, ihr solltet sehen, wie dieses Ding aussieht, wenn ihr da steht und es betrachtet.

89 Oh my, es tut mir leid, es ist fast halb vier. Es tut mir leid. Seht, Freunde. Oh, was diese Welt braucht!

90 Ich habe ungefähr sieben Jahre lang in ganz Amerika gelehrt und diese Heilungsgottesdienste abgehalten. Ich hatte gerade eine gute Idee, wieder im ganzen Land anzufangen, über die Bibel zu lehren und über Dämonologie, damit die Menschen verstehen können, was zu tun ist. Und deswegen gehen sie oft zu diesen Versammlungen, und Leute . . . Wenn ihr es nicht versteht, kommen die Leute heraus, und oft . . .

Nun, erinnert ihr euch an diesen Kerl, der kam und sagte, er hätte eine Gabe der Göttlichen Heilung? Die Gabe der Göttlichen Heilung war in euch, wenn ihr geheilt wurdet. Ihr seid diejenigen. Jede Gabe wirkt durch den Glauben. Und egal, wie viel Gabe der Göttlichen Heilung ich habe und ich es von ganzem Herzen glaube, aber ihr könntet hier stehen, und wenn ihr nicht die gleiche Art von Glauben habt, wird es euch nichts nützen. Ich könnte für euch stundenlang und wochenlang und monatelang beten. Es sind nicht die Prediger mit der Göttlichen Heilung. Ihr seid es, die die Gabe der Göttlichen Heilung haben, die daran glauben, geheilt zu werden, denn es geschieht durch Glauben. Durch Glauben! Jedes Wirken Gottes geschieht durch Glauben.

⁹¹ Die ganze Waffenrüstung Gottes wirkt durch Glauben. Wir haben nicht eine natürliche Sache von dieser Welt. Alles in einer—einer christlichen Gemeinde ist eine Glaubenshandlung. Seht euch die Waffenrüstung Gottes an: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Güte, Sanftmut, Freundlichkeit, Geduld. Stimmt das? Alles ist übernatürlich, nichts ist natürlich. Wir schauen also nicht auf die natürlichen Dinge, weil wir übernatürlich handeln. Und die einzige Art, wie wir es begründen können, ist der Glaube an das, von dem Gott gesagt hat, dass es die Wahrheit ist, und wir schauen auf das Unsichtbare. Und wir erachten die Dinge, die nicht sind, als ob sie es wären; wie Abraham es tat und es bekam. Amen! Abraham erachtete die Dinge, die nicht sind, wie Gott es tat, als ob sie wären. Als er hundert Jahre alt war, zweifelte er nicht durch Unglauben an der Verheißung Gottes.

⁹² Ich kann mir das richtig gut vorstellen, ihr nicht auch? Ich sehe, wie Sara eines Morgens aufsteht. Gott sagte: „Abraham!“ Er sagte: „Abraham, du wirst das Kind bekommen.“

⁹³ Sara stand auf. Er sagt: „Wie fühlst du dich, Sara?“ Dies ist eine gemischte Zuhörerschaft, aber hört zu.

„Kein Unterschied.“

⁹⁴ „Nun, Ehre sei Gott, wir werden es bekommen! Hole die Windeln und die Nadeln und alles. Mach dich bereit.“

In Ordnung, ein weiterer Monat verging. „Sara, wie fühlst du dich?“

„Kein Unterschied.“

Ein Jahr verging. „Sara, wie steht es?“

„Kein Unterschied.“

Zehn Jahre vergingen. „Kein Unterschied.“

Fünfundzwanzig Jahre vergingen. „Kein Unterschied.“

⁹⁵ Abraham, anstatt schwach zu werden, wurde er immer stärker. Er wusste, dass es ein immer größeres Wunder sein würde, denn er glaubte Gott und zweifelte nicht durch

Unglauben an der Verheißung Gottes. Er sagte: „Wir werden es bekommen!“ Und eines Morgens fing Saras Leib an zu schwellen, und der kleine Isaak wurde geboren, weil Abraham Gott glaubte. Und er sah die Dinge an und erachtete das, was nicht war, als ob es wäre.

⁹⁶ Nicht nach Gefühlen, nicht nach Sehen. Ihr wandelt nicht durch Gefühle oder durch Sehen. Es ist durch Glauben. Und wenn Gott etwas ausgesprochen hat, gesagt hat: „Was immer ihr bittet, wenn ihr betet, glaubt, dass ihr es empfangt“, dann haltet daran fest. Gott hat es gesagt, es wird so sein! Amen. Dämonen!

Glauben an den Vater, Glauben an den Sohn,
Glauben an den Heiligen Geist, diese drei sind
Eins;

Dämonen werden zittern und Sünder
erwachen;

Der Glauben an Jehova wird alles erschüttern.

Das stimmt. Oh my! Sicher ist es so. Habt Glauben an Gott. Schaut auf Ihn. Bewegt euch nicht. Bleibt genau dort. Gott hat es gesagt!

⁹⁷ Und Dämonen, was sind sie? Sie sind geistliche Wesen. Nun, der—der Arzt sagt: „Du hast Krebs. Du hast TB. Du hast grauen Star. Du hast eine Rippenfellentzündung. Du hast *dieses*.“ Es ist ein Teufel. Es ist ein Leben, und hinter diesem Leben ist ein Geist. Wie viele wissen und können sehen, dass ein Krebs, ein grauer Star, es hat—es hat. . . Es ist ein Geist, es hat—hat Leben in sich. Nun, nichts kann Leben haben ohne Geist, seht ihr, also muss da irgendwo ein Leben sein, das das bewirkt.

⁹⁸ Sogar dieser Baum dort trägt Leben in sich. Die ganze Wissenschaft der Welt könnte nicht einen einzigen Grashalm erschaffen. Wusstet ihr das? Sie machen etwas, das so aussieht, aber sie können die Formel des Lebens nicht finden. Das ist Gott. Seht ihr? Jesus sagte zu dem Baum: „Verflucht seist du. Du trägst keine Frucht, und du wirst nie welche tragen.“ Sie gingen wieder dort vorbei. Es war etwa acht Uhr an jenem Morgen. Sie kamen gegen elf Uhr zurück, als sie zum Abendessen gingen. Petrus sagte: „Seht euch den Baum an, er ist von der Wurzel an verdorrt.“ Warum? Jesus hat das Leben zurechtgewiesen, das in dem Baum war, das in den Wurzeln war, und das ganze Ding ist gestorben. Halleluja!

⁹⁹ Derselbe Christus kann einen Krebs von der Wurzel her zurechtweisen, und das ganze Ding wird absterben. Dieser Baum stand noch genauso da wie Stunden zuvor, aber man sieht, dass die Blätter abzufallen beginnen, und dann sieht man, wie sich die Rinde abzulösen beginnt. Und die. . . Er fing an, zu verdorren, Tag für Tag und Woche für Woche, und nach einer Weile war nicht einmal mehr ein Stück von diesem Baum übrig. Halleluja! Krebs, Tumor, grauer Star oder irgendetwas anderes

wird verschwinden müssen, wenn Christus spricht. Er trieb die Teufel aus. Und Er sagte: „In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen aufheben oder tödliche Dinge trinken, es wird ihnen nicht schaden. Wenn sie den Kranken die Hände auflegen, werden sie gesund werden.“

¹⁰⁰ Liebt ihr Ihn? Es tut mir leid, dass ich euch heute Nachmittag eine Stunde hier habe sitzen lassen. Liebt ihr den Herrn? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Was wird jetzt geschehen? Wenn ihr Christus als euren Heiler annehmt und in eurem Herzen glaubt, dass etwas mit euch geschehen ist und ihr glaubt, dass ihr geheilt seid, werdet ihr dann glauben, dass ihr geheilt seid? Lasst euch vom Teufel nichts anderes anhängen. Geht einfach vorwärts.

„Doktor“, sagt—sagt: „Doktor, wie sieht es aus?“

Er sagt: „Nun, es ist immer noch da.“

¹⁰¹ In eurem Herzen wisst ihr es, ihr wisst, was geschehen ist. Huh! Ehe ihr euch verseht, sagt er: „Sag mal, ich frage mich, was mit diesem Ding passiert ist?“

¹⁰² Dann sagt ihr: „Sieh mal, Doktor, ich werde es dir sagen. Hier ist, was geschehen ist, Jesus Christus hat mich geheilt. Das stimmt. Jesus Christus hat mich geheilt.“

¹⁰³ In Ordnung, lasst uns unsere Häupter für einen Moment beugen. Bruder Willett, würdest du kurz hierherkommen, Bruder?

¹⁰⁴ Nun, Himmlischer Vater, wir sind dankbar für das Blut Christi. Und vielleicht gebraucht Dein Diener, Herr, manchmal keine Weisheit, indem er so lange redet. Aber vielleicht fühle ich mich wie Paulus, der eines Abends die ganze Nacht lang gepredigt hat. Ein kleiner Kerl fiel aus dem Fenster und starb. Und dieser Apostel, mit dem Wort Gottes in seinem Leben, ging hin und legte seinen Körper über den Jungen, das Leben kam in ihn hinein, und er lebte wieder.

¹⁰⁵ Lieber Gott, ich erkenne, dass der Sonnenuntergang dieser großen Zivilisation jetzt untergeht, es ist bereits weit vorangeschritten, die Mitte des Tages ist vorbei, die Abend Schatten fallen. Großes Licht bricht aus dem Reich Gottes hervor, um an die Stelle dieser großen Dunkelheit zu treten, die auf die Erde kommt. Gott, ich erkenne, dass ich jeden Tag älter werde. Lass mich gehen, Herr. Gib mir Kraft. Hilf mir, diese große Wahrheit überall zu verkünden. Hilf uns morgen Nachmittag, dass wir mehr verstehen werden.

¹⁰⁶ Und lieber Gott, segne diese kleine Zuhörerschaft heute Nachmittag. Heute Abend, wenn sie sich zum Heilungsgottesdienst versammeln, möge jeder Mann und jede Frau aufeinander zugehen und miteinander reden und sagen: „Nun, hier ist. . . habt keinen—habt keinen Zweifel mehr. Wir

verstehen jetzt, woher es kommt. Wir wissen, dass es ein Teufel ist. Und wir wissen, wenn er geht, muss er auf den Befehl Gottes hin gehen. Er muss. Gott hat es so gesagt. Er muss gehen.“ Mögen sie dann hinausgehen, glücklich, froh, ihre Heilung beanspruchen. Nichts, nichts soll ihnen mehr im Weg stehen; sie sollen einfach gehen und glauben.

¹⁰⁷ Und Gott, möge diese kleine Gemeinde hier und diese kooperierenden Gemeinden nach dieser Versammlung eine Erweckung haben, Herr, dass es sie einfach erfasst und viele Hunderte von Seelen in das Reich Gottes hineingebracht werden. Gewähre es, Vater. Mögen Männer und Frauen hier aus allen Ländern und anderen Orten, mögen sie die Botschaft in ihre Gemeinden zurückbringen und mögen sie eine altmodische Erweckung erleben. Gewähre es, Herr. Vergib uns jetzt unsere Sünden. Hilf uns, Deine Diener zu sein. Im Namen von Jesus Christus. Amen.

¹⁰⁸ Ich frage mich, während ihr hier sitzt, ob es heute einen Sünder im Gebäude gibt, der sagen würde: „Bruder Branham, gedenke meiner im Gebet?“ Wollt ihr, wollt ihr eure Hand erheben? Gibt es eine sündige Person? Ich weiß nicht. . . Gott segne dich, meine Dame. Gibt es einen? Gott segne dich, mein Herr. Dich und dich und dich, Gott segne euch. Ich frage mich, ob ihr. . . Nun, das ist für euch.

¹⁰⁹ Seht ihr, ich glaube nicht daran, ins Publikum zurückzugehen. Ich kritisiere andere nicht, die das tun. Ich glaube nicht daran, ins Publikum zu gehen und zu versuchen, jemanden zu ziehen. Seht ihr? „Niemand kann kommen, es sei denn der Vater, Der ihn zieht.“ Seht ihr? Das stimmt. Man zieht ihn sonst nur gegen seinen Willen hoch. Seht ihr? Aber wenn Gott an euer Herz klopft, seid ihr die Privilegiertesten der Welt. Ihr wisst einfach nicht, zu wie vielen Menschen ich gesprochen habe.



DÄMONOLOGIE — PHYSISCHER BEREICH GER53-0608A
(Demonology — Physical Realm)
DÄMONOLOGIE-SERIE

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Montagnachmittag, 8. Juni 1953 im Roberts-Park-Amphitheater in Connersville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org